



September 2022

Der Beginn einer großen Liebe

Vor 10 Jahren, am 15. September 2012, um genau zu sein, habe ich zum ersten Mal meinen Fuß auf rumänischen Boden gesetzt; sieht man von einer Donau-Kreuzfahrt 2008 einmal ab, auf der ich für zwei Stunden die Hauptstadt Bukarest zu Gesicht bekam – mehrheitlich aus dem im Stau stehenden Reisebus – und mit einem Boot durchs Donaudelta geschippert wurde.



Zum Zeitpunkt des „richtigen“ Erstkontaktes mit Rumänien hatte ich die Manuskripte zu den ersten vier Bänden der Nicolae-Saga bereits fertiggeschrieben. Ob ich wohl aufgeregt war, wie ich das von mir rein aus meinen Vorstellungen beschriebene Land vorfinden würde? Und ob!

Wie würde es sich anfühlen, den Handlungsort meiner Romanreihe plötzlich mit eigenen Augen zu sehen und auf eigenen Füßen zu begehen? Würde es dem inneren Bild, das durch meine Recherche entstanden war, entsprechen? Oder würde ich gar etwas umschreiben müssen?

Besonders wichtig war es mir, einen einheimischen Reiseleiter an der Seite zu haben, der mir die Geschichte und Kultur seines Landes vermittelt. Denn nur so konnte ich das von mir bisher recherchierte Material abgleichen und auf den Prüfstand stellen – wie ich es noch so manche Recherchereise später tun sollte.

So unglaublich es auch klingt, ich musste den Korrekturstift nicht ein einziges Mal ansetzen. Im Gegenteil, die Reise wirkte wie ein mir erteilter Segen. Seltsam war das. Was anderen ins Auge fiel, war mir längst vertraut. Ich war mit Nicolae bereits so oft durch das Land gewandert.

Ob ich Vorfahren in Rumänien habe, werde ich des Öfteren gefragt. Nicht, dass ich wüsste, lautet stets meine Antwort. Sonst würde ich es mir mit vererbten Erinnerungen erklären. Aber wer weiß?

Rumänien – was wollt ihr denn da?

Diese Frage mussten sich unsere vierzehn Mitreisenden vor Antritt der Kultur- und Wanderrundreise durch Rumänien häufiger stellen lassen. Schon verrückt, dass eine Reise nach Timbuktu, Nepal oder sonst wohin in der Welt normaler erscheint, als ein europäisches Nachbarland zu besuchen, das zudem seit 2007 Mitglied der EU ist. Aber naja, es hat wahrscheinlich mit den ewigen Vorurteilen zu tun, mit dem das Land zu kämpfen hat und die durch etliche Medien fleißig befeuert werden. Einfach nicht auszurotten. Es sei denn, man reist selbst in das wunderschöne Karpatenland, um sich ein eigenes Urteil erlauben zu können.

Die Reise sollte für uns alle jedenfalls unvergesslich werden und hat uns, die wir aus allen Teilen Deutschlands zusammengekommen waren, in den 14 Tagen zusammengeschweißt. Und hätte Corona uns nicht davon abgehalten, würden wir in zwei Wochen unser 10-jähriges Jubiläum feiern. Denn seit 2012 hat sich die Gruppe jedes Jahr zum Wandern und zum Erinnerungsaustausch irgendwo in Deutschland getroffen. Es sind sogar einzelne Freundschaften daraus entstanden.

Wundertüte Rumänien

Passend zum 10-jährigen Jubiläum werde ich am 14. September 2022 in meiner Heimatgemeinde einen Länderabend veranstalten unter dem Titel: WUNDERTÜTE RUMÄNIEN – mehr als Dracula und Donau-Delta. Die Auswahl an Bildmaterial fällt mit nicht leicht, denn ich möchte am liebsten alles zeigen – die ganzen Besonderheiten und wundervollen Landschaften dieses Landes!

Manches muss man allerdings selbst erlebt haben: wie den Besuch beim „Alm-Öhi“ Vasile mit seinem Wolfshund, oder den auf Kirchenbänken turnenden alten Herrn Schaass, der uns die Verstecke des keltischen „grünen Mannes“ in „seiner“ Kirche gezeigt hat, oder die Laserpointer-schwingende Nonne Tatiana, die uns die bunten Außenmalereien an einem der zum UNESCO Weltkulturerbe gehörenden Moldauklöster erklärt hat und aus Zeitgründen nur in halben Sätzen sprach. Der Blick in Bauernstuben mit Eingemachtem vom gerade geschlachteten Schwein gehört ebenso dazu wie das Fastenfrühstück im Mönchskloster in Neamț – total vegan, nur das wussten wir damals noch nicht!

Im Rückblick – da ich das Land inzwischen mehrfach bereist und wesentlich umfangreichere Einblicke erhalten habe – war es wie ein kurzer Blick in ein Bilderbuch, der mir unvergesslich bleiben wird. Denn so ist es, wenn man seiner großen Liebe das erste Mal begegnet.



Wandern in der Bucovina



Sighișoara in Transilvanien



Kirchburg in Tartlau



Lust auf mehr?

Dann schauen Sie doch mal in meinen damals verfassten und dieser E-Mail angehängten „Wiking-Rumänien-Report“. Viel Freude beim Lesen und Bilder schauen!

Und wessen Appetit dadurch erst recht angeregt wurde, bekommt auf meiner

Website einige Fotogalerien zu sehen. <https://www.aurelia-porter.de/handlungsorte/>

Herzlichst, Ihre RO-verliebte *Aurelia*